

Die Josephsgeschichte, mit den Büchern Ester und Daniel verglichen.

Von Dr. Ludwig A. Rosenthal.

Seit Jahren war mir eine gewisse Verwandtschaft zwischen der Josephsgeschichte (Genesis 37—50) und dem Esterbuche und Daniel aufgefallen. Unwillkürlich und ungesucht mehrten sich die Vergleichspunkte, und die weitere Untersuchung bot mir eine überraschende Bestätigung des Geahnten, es kam bei dem bewußten Nachspüren noch eine Fülle von Einzelbeobachtungen hinzu.

In Ester und Daniel wird man sich über spät-hebräische und chaldäische, selbst aus dem Griechischen in's Persische und Hebräische übergegangene Wendungen nicht wundern. Sie gehören ebenso nothwendig zum Tone jener in Babel und Persien spielenden Bücher, wie sie in die Josephsgeschichte grundsätzlich nicht hineingehören. Dieses fremde Sprachgut scheidet also aus dem Vergleiche aus, ohne denselben zu hindern, zumal in der Josephsgeschichte, wenn auch in geringerem Maafse, an seiner Stelle egyptische Bezeichnungen vorhanden sind. Auch das einzelne Theile in Ester den Satzbau der Chronik und des Esra an sich tragen, setzt nicht in Verwunderung und liegt ganz im Wesen der Sache.

Wenn es Ester I, 3 heisst: עשה משתה לכל שריו ועבדיו und Gen. 40, 22 ויעש משתה לכל עבדיו und Dan. 5, 1 עכד

לחם רב לרברבנוהי, so wird man darin noch nicht viel finden; Gastmähler sind an Königshöfen nichts Auffallendes. Läßt sich's aber so ganz übersehen, daß an beiden Stellen die Diener סריסים heißen? Weder Gen. 12, 10—20, noch an den anderen Stellen, wo die Stammväter mit Höfen in Beziehung kommen, auch nicht während des Auftretens Mosis vor Pharao finden wir סריסים, nur bei Joseph. Es ist doch eine merkwürdige Uebereinstimmung, wenn auf Joseph die Frau des Potiphar einredet, auf Mordechai die Diener des Haman, und es bei ersterer (Gen. 39, 10) heißt: ויהי כדברה אל יוסף יום ולא שמע ויהי כאמרם (Est. 3, 4) (Keri) ויהי כאליהם, und bezgl. Mordechai's (Est. 3, 4) ויהי כאליהם. Bei den Berathungen, die in beiden Erzählungen vorkommen, heißt es nach Memuchans Rede (Est. 1, 21) ויטב הדבר בעיני המלך והשרים, und als Joseph die Träume Pharao's gedeutet und ihm seine Pläne entwickelt hat, dort ganz ebenso (Gen. 41, 37). Dazu halte man שפר קדם דריוש Dan. 6, 2. Es rathen die Hofpagen nach Vasti's Entfernung (Est. 2, 3) ויפקד המלך ויקבצו ויפקד פקידים על הארץ . . . ויקבצו (35).

Im Buche Daniel, das wir hier etwas aus den Augen verloren haben, begegnet uns ein gewisser Aspenaz, der, wenn auch nicht Mädchen, so doch Jünglinge טובי מראה sind (Dan. 1, 4) an den Hof zu bringen hat, die מזרע המלוכה (Dan. 1, 3), wie Ester aus dem Hause des Bejaminiten Kis (Est. 2, 5) stammt. Als sie sich weigern, von der Kost des Hofes zu essen, fürchtet der Beamte, ihre Angesichter würden זועפים (Dan. 1, 10) dem Könige erscheinen, wie Joseph die beiden Kämmerlinge im Kerker auch gerade זועפים (Gen. 40, 6) findet. Als aber die jüdischen Jünglinge dem König vorgestellt werden, wie die Jungfrauen dem Ahasverus, da findet man trotz der Pflanzenkost מראיהם טוב ובריאי בשר (Dan. 1, 15) was sehr stark an die fetten Kühe in Pharao's Traum erinnert,

wovon die ersten (Gen. 41, 2) **יפות מראה ובריאת בשר** sind. Außerdem stellt sich bei der Prüfung am Hofe Babels heraus, dafs sie **עשר ידות על כל החרטמים** (Dan. 1, 20) (vgl. **חרטמי מצרים** Gen. 41, 8) an Weisheit besitzen, während das Benjamin vorgelegte im Verhältnifs zu den Portionen der anderen Brüder **חמש ידות** ausmacht (Gen. 43, 34); und zwar heifst es (ib.) dabei **וישא משאת מאה פניו אלהם**, welcher seltene Ausdruck nicht nur bei dem Mahle des Joseph, sondern auch beim Krönungsmahle Esters vorkommt (Est. 2, 18) **ויהן משאת כיד המלך**. Vorher bei den Vorbereitungen der Jungfrauen zur entscheidenden Vorstellung lesen wir (Est. 2, 12) **מקץ היוות לה כדת הנשים שנים**; **עשר חדש כי כן ימלאו ימי מרוקיהן** Weise heifst es vom todtten Körper Jakobs (Gen. 50, 3) **וימלאו לו ארבעים יום כי כן ימלאו ימי החנטים** (Est. 1, 5) (allerdings auch Dan. 1, 15 **ומקצת ימים עשרה**, wie auch v. 18) zu vergleichen ist. Der königliche Siegelring veranlafst bei der Verleihung an Joseph (Gen. 41, 42), Haman (Est. 3, 10) und Mordechai (ib. 8, 2) genau die wörtlich gleichen Berichte: **ויסר פרעה (המלך) את טבעתו מעל ידו ויהן אותה (ויהתנה) על יד יוסף (להמן) (למרדכי)**. Bei öffentlichen Huldigungen heifst es (Gen. 41, 43) **ויקרא ויקראו** oder **וירכבו** (Est. 6, 11) **וירכבו** und **וירכב אותו** (Gen. 41, 43) **מרכבת המשנה** erwähnt und kommt dann noch (43, 12) **כסף משנה** vor, so ist Mordechai (10, 3) **משנה למלך**.

Was soll man ferner zu einem so seltenen Ausdrucke wie **ויהאפק** sagen (Est. 5, 10), der sich bei Joseph zweimal findet, einmal 43, 31 **ויהאפק**, und dann 45, 1 **ולא יכול יוסף להאפק**?

An ernsten, entscheidenden Stellen zeigt sich so recht die Gleichheit, selbst wo sie keinen Ausdruck gemeinsam haben. Nachdem Jakob endlich entschlossen ist, Benjamin mitzusenden, sagt er (43, 14) **כאשר שכלתי שכלתי**, und Ester vor dem Besuche beim Könige (Est. 4, 16) **וכאשר**

אברתי אברתי. Juda sagt (44, 34) zu Joseph, da er Benjamin in höchster Gefahr glaubt:

כי איך אעלה אל אבי
והנער איננו אתי
פן אראה ברע
אשר ימצא את אבי

In ganz gleichem Satzbau spricht Ester in ähnlicher Lage (Est. 8, 6):

כי איככה אוכל וראיתי
ברעה אשר ימצא את עמי
ואיככה אוכל וראיתי
כאבדן מולדתי.

(Statt des zweiten וראיתי könnte פן אראה bei Ester, statt des פן bei Juda das איך oder ואיככה gesetzt worden, ohne dafs der Sinn verändert würde.)

Da mir Daniel nur als drittes Glied in der Kette des Vergleichs dienen kann, so komme ich erst hier dazu, die oben noch nicht erwähnten Wahrnehmungen — sie hätten sich ohne Verwirrung dort nicht anbringen lassen — nun anzuführen. Dem Gastmahle des Ahasverus entspricht das Gelage Belsazars (Dan. 5), das er לרברכנוהי אלהי be- reitete, wobei לקבל אלפא חמרא שחה, wozu Est. 1, 3 ff. be- sonders v. 8 zu beachten ist. Den Trinkgefäßen Susa's (Est. 1, 7) stellen sich Belsazars Tempelgefäße (Dan. 5, 2) gleich. In Susa (Est. 1, 9) begeht Vasti, getrennt von den Männern, ihr Fest im Frauenhause, und auf des Königs Befehl (Est. 1, 11) kommt sie nicht zu den Männern; in Babel zechen der König, seine Fürsten und Weiber zusammen (Dan. 5, 3), und die Königinmutter betritt das Festgemach (ib. v. 10), um Belsazar zu ermuthigen und auf Daniel aufmerk- sam zu machen. In Susa werden im Rausche Entschlüsse gefasst (Est. 1 10) כטוב לב המלך ביין (vgl. 3, 15 והמלך ושהות) ebenso bei Belsazar (Dan. 5, 2) בלשאצר (Dan. 5, 2) והמן ישבו לשתות. אמר בטעם חמרא.

Wie Mordechai כשער המלך (Est. 2, 21 u. öfter), so

befindet sich Daniel בתרע מלכא; Pharao sagt zu Joseph (Gen. 41, 15) חלום חלמתי ופתר אין אתו ואני שמעתי עליך (Gen. 41, 15) חלום חלמתי ופתר אין אתו ואני שמעתי עליך, לאמר השמע חלום לפתור אתו ולא כהלין פשר מלתא להחוייה (Dan. 5, 15f.) ולא כהלין פשר מלתא להחוייה. ואנא שמעת עליך די תוכל כשרין למפשר (הלוא לאלהים פתרנים (Gen. 40, 8) und den Pharao (ib. 41, 16) פרעה את שלום פרעה (אלהים יענה את שלום פרעה) auf Gott hin — die Unruhe des Pharao und des Nebuchadnezzar wird mit demselben Ausdrücke (Gen. 41, 8 ותפעם ותפעם רוחו, Dan. 2, 1 ותחפעם רוחו, v. 3 ותפעם רוחי) bezeichnet —, so sagt auch Daniel (v. 28) ברם איתי אלה בשמיא גלה רזין (v. 28) ברם איתי אלה בשמיא גלה רזין und weiter והודע למלכא נבוכדנצר מה די להוא (Gen. 41, 25 vgl. v. 28). את אשר האלהים עשה הגיד לפרעה (Gen. 41, 25 vgl. v. 28). Nach der Deutung lobt Pharao den Joseph als איש אשר בורח אל הים (ib. 38), und so sagt die Königinmutter von Daniel (Dan. 5, 11): איתי גבר במלכותך די רוח אלהין קדישין בה (v. 14) wiederholt.

Wollen wir noch an einander anklingende Einzelheiten erwähnen, so fällt die ähnliche Art auf, mit der Daniel und Mordechai in die Erzählung eingeführt werden. Letzterer mit den Worten (Est. 2, 5f.): איש יהודי אשר הגלה מירושלים עם הגלה אשר הגלתה עם יכניה מלך יהודה (Est. 2, 5f.): איש יהודי אשר הגלה מירושלים עם הגלה אשר הגלתה עם יכניה מלך יהודה; so wird (Dan. 1, 1ff.) Daniels Gefangennahme zusammen mit dem Falle Jojakims vor Nebuchadnezzar erwähnt, und Belsazar sagt ganz ähnlich (ib. 5, 13): הוא דניאל די מן בני גלותא די יהוד די היתי מלכא אבי מן יהוד (ib. 5, 13): הוא דניאל די מן בני גלותא די יהוד די היתי מלכא אבי מן יהוד. Wie Joseph und Mordechai, so wird auch Daniel von Nebuchadnezzar begünstigt (Dan. 2, 48) והשלטה על כל מדינת (Dan. 2, 48) והשלטה על כל מדינת; Mordechai schmückt (Est. 8, 15) neben anderen herrlichen Gewändern Byssus wie Joseph, und Purpur, wie Daniel, und Letzerem wird, wie Joseph (Gen. 41, 42), auch eine goldene Kette um den Hals gelegt (Dan. 5, 29) והלבשו לדניאל ארגונא והמינכא די דהבא (Dan. 5, 29) והלבשו לדניאל ארגונא והמינכא די דהבא, על צוארה, und auch der Ausruf seiner Herrlichkeit fehlt nicht והכרוו עלוהי די להוא שליט תלחא במלכותא (Dan. 5, 29) והכרוו עלוהי די להוא שליט תלחא במלכותא so wenig

wie bei Joseph und Mordechai. Um die Aehnlichkeit noch mehr zu bekunden, führen wir נדרה שנת המלך (Est. 6, 1), außerdem ושנתו נהיתה עליו (Dan. 2, 1) an und ושנתה נדרה עלוהי (ib. 6, 19; und was die Unabänderlichkeit des mit dem königlichen Ringe besiegelten Gesetzes anbelangt (Est. 8, 8), so findet sich's auch im Daniel (ib. v. 16) לא להשנייה.

Was nun, wenn man von den Aehnlichkeiten in der Sprache absieht, die geschilderten Verhältnisse anbelangt, so konnten wir schon oben gelegentlich verschiedene gleiche Züge anführen. Allen drei Erzählungen liegen nichtjüdische Hofverhältnisse zu Grunde, die Helden derselben kommen als Gefangene in die betreffenden Länder, falsche Anklagen schürzen sowohl bei Joseph, als auch bei Mordechai und Daniel den Knoten — bei letzteren beiden wegen Versagung der Kniebeuge und der Verehrung von Menschen — und wenn im Daniel Könige in traumvollen und schlaflosen Nächten uns so recht zum Tone des Ganzen zu gehören scheinen, so wendet sich das Blatt für Mordechai, als Ahasverus die Nacht durchwacht, und für Joseph gelegentlich der Träume Pharaos. Joseph, wie Daniel werden in Gruben geworfen; zwei Kämmerlinge als Verschwörer stehen bei Pharao, wie Ahasverus unter Anklage, und beidemale dient gerade dieser Umstand zur Erhebung derjenigen, die sich augenblicklich in schlimmer Lage befinden.

Räthselhaft ist das Verhalten Josephs seinen Brüdern gegenüber; die Zwecke, die er mit ihnen hat, können nur nach langem Nachdenken gefunden werden. Räthselhaft ist aber auch die Art und Weise, wie Ester für ihr Volk auftritt, da sie den Hauptfeind desselben mit einlädt und damit zu seiner weiteren Erhebung unbewusst beiträgt; auch hier löst nur ein genaues Bedenken der Verhältnisse das Räthsel. Zwei Gastmähler mit Haman bei Ester zwei Reisen der Brüder Josephs nach Egypten; beidemale

hätte sich auf den ersten Blick der Haupterfolg einfacher erzielen lassen.

Uebrigens ist diese erstaunliche Gleichheit der drei biblischen Stücke von jeher, wenn nicht mit Bewusstsein erkundet, so doch unbewusst empfunden worden.

Schon die Verfasser der Zusätze der Septuaginta scheinen eine solche Aehnlichkeit geahnt zu haben, da Haman in den Briefen »Vater des Königs« genannt wird, wie Joseph sich selbst bezeichnet. Die Grube Daniels war voll Schlangen und Scorpionen — die Rabbinen vermuthen das Gleiche von Josephs Cisterne, »in der kein Wasser war«. Belsazar entweicht die Tempelgefäße — also nach dem Targumim auch Ahasverus bei seinem Gastmahle. Ja, das Bestreben, in den alten Ereignissen Hinweise auf die späteren zu finden, hat dazu geführt, im Midrasch Ester (S. 92 d) eine ganze Reihe derartiger Stellen, auf Ester und Joseph bezüglich, neben einander zu stellen. Raschi vergleicht in der Tamarerzählung משלוח כמשלש הדשים mit מנחה. und Ibn Esra בית הסדר mit der darauf folgenden Erklärung מקום אשר אסורי המלך אסורים weist auf ähnliche Stellen des Esterbuches hin, wo fremdsprachliche Ausdrücke sofort in's hebräische übertragen werden. So sind diesen Erklärern unbewusst da, wo sie Belege für ihre Behauptungen suchten, diese beiden Erzählungen in den Sinn gekommen.

Hier hätten wir also einen Beleg dafür vor uns, daß man für die Darstellung späterer Verhältnisse, weil die Sprache nicht mehr lebendig war, die Erzählungen der alten Bücher der Bibel zum Vorbild genommen hat.